

und dieses Geschwür ihn von dem innern befreite. Bei der Eiterung der Rückenwirbel sind gewöhnlich Fontanelle alleiniges Rettungsmittel, das alles schaffte ihnen auch hier Ruf, und da eines dergleichen weder sehr schmerzhaft, noch schmerzverregend ist: so verdient es allerdings als ein Nebenmittel versucht zu werden. Daß nämlich dabei Verelust der Säfte in Betracht komme, glaubet der Verfasser nicht; dazu möchte ein Geschwür, wie es das Emplastrum Ianimi perp., oder das Fontanell bildet, wohl nicht groß genug seyn.

Eben so heilsam, aber auch eben so wenig bestimmte angezeigt, sind das Seltzer, und andere Alkalien enthaltende Mineralwasser, vornehmlich mit Milch getrunken.

Leberschwindsucht.

Das traurige *dirae mortis imago*, welches die Lungen sucht darstellt, giebt uns auch diese Krankheit. Seltener wird ein Kranker der Art gerettet; glücklich genug, wenn er nur geraume Zeit sein Daseyn fristen kann.

Die Ursachen sind nur in der Entzündung und Verhärtung der Leber, mithin in allem dem zu suchen, was eine solche erzeugen kann. Der zweite Theil giebt darüber Aufschluß. Einzelne kleine *Vomicae* allein können bisweilen Jahre lang dauern, jedoch wohl selten ohne bedeutende Störung des Wohlbefindens, besonders selten ohne gallige Zufälle, ohne Gelbsucht, Gallenkolik &c.

Die Zeichen eines Leberabscesses sind:

Drückende Empfindung in der Lebergegend.

Gelbe Farbe der Haut.

Unordentlicher Appetit.

Störungen der Verdauung, des Stuhlganges überhaupt.

Angst.

Schmerzen, in der rechten Schulter.

Ist der Absceß in der obern Fläche der Leber, so ist er denn auch äußerlich zu fühlen und zu sehen. Er zeigt sich dann als eine schwappernde, hervorragende Geschwulst.

Das hektische Fieber bezeichnet den Charakter der Krankheit noch deutlicher.

Die Eiterung der Leber kann auf fünffache Art stattfinden.

- 1) Entweder auf der obern Fläche als Geschwür, wo es nun geöffnet werden kann, oder wo es sich wohl selbst durch die Bauchdecken einen Weg nach außen, oder in die Brusthöhle durch das Zwergfell bohrt.
- 2) Oder die untere Fläche ist ergriffen, und die Oeffnung geschah nach und in der Bauchhöhle. Ist die ausgeleerte Menge groß, so giebt sich dann dies durch die Geschwulst, das Schwappern des Unterleibes, die Angst des Kranken deutlich zu erkennen.
- 3) Es kann auch das Geschwür sich in den Darmkanal entweder mittelst der Gallengänge, deren einer oder mehrere zerfressen sind, oder unmittelbar durch ein nahe gelegenes Stück Darm, das vielleicht in der Entzündung anwuchs, und nun durchfressen ist, ausleeren.
- 4) Es kann die ganze Lebersubstanz vereitert seyn, und dann sind die Zeichen:
 - unerträgliches Durst;
 - große Schwäche und Angst;
 - dunkelbrauner, schwärzlicher Urin;
 - eiterhafter, aashafter Durchfall und Erbrechen.

Endlich

- 5) Kann das Eiter in Vomica eingeschlossen seyn, und hier entweder
- a) mit einer noch leidlichen Gesundheit lange Zeit verbleiben, oder
 - b) aufgesogen, in die Blutmasse übergeführt werden, und ein hektisches Fieber erzeugen, unterhalten, mit allen den Zeichen und Folgen, welche uns von diesem schon bekant sind.

Die allgemeinen Grundsätze über Ausgang, Dauer, Behandlung der Schwindsucht überhaupt, sind auch hier gültig. Doch werden folgende Bemerkungen nicht am unrechten Orte seyn.

Bei der ersten Art der Leberschwindsucht wird, wenn die Oeffnung nach außen künstlich gemacht wurde, darauf zu sehn seyn, daß dieselbe so klein wie möglich ist. Uebrigens ist die Behandlung dabei ganz nach den Vorschriften der Chirurgie einzurichten.

Bei der zweiten Art ist gewöhnlich alle Hülfe vergebens.

Bei der dritten kommt es auf die Langsamkeit, oder auf die Nebenumstände an, mit welchen die Entleerung des Eiters durch den Darmkanal erfolgt. Durch gelinde, säuerliche Abführungen, durch Lavements, durch ähnliche, die Zufälle des Darmkanals, Schmerzen, Kotik, Entzündung, u. s. d. hindernde, verhütende Mittel läßt sich noch bisweilen Rettung hoffen.

Dasselbe gilt auch von der vierten Art.

Die fünfte erlaubt nur die allgemeine Behandlung und Unterstützung der Kräfte des Darmkanals, dessen Kräfte hier, bei der gestörten Gallenabsonderung vornehmlich leiden. Bittere, seifenartige Mittel sind daher in Klystiren, in Pillen, in Thee, vornehmlich, nebst Molken, als

kalkischen mineralischen Wassern, Honig, rohen Eidottern, angezeigt und zu gebrauchen.

Die mehresten Leberabscesse sind in dem rechten Lohelus. Gegen hundert in diesem ist nach Clarke kaum einer im Linken.

Der Eiter in den Leberabscessen ist meistens dünn, leberfarbig, oder weinhefenähnlich, und fault ungemein geschwind, wobei er einen speziften, unerträglichen Gestank von sich giebt. Ohne Zweifel wegen der sich berrnischender Gallenseuchtigkeit, welche unter allen Säften des Körpers am meisten zur Fäulniß geneigt ist. Je länger er verschlossen bleibt, desto dünner und schärfer pflegt er zu werden. Man sah schon in Leichnamen die ganze Leber in einen großen Eiterstock verwandelt.

Zuweilen bahnt sich der Eiter die sonderbarsten Wege. Man kann sie nicht so sonderbar denken, als sie bisweilen statt finden. Sogar in die Milz war einmal derselbe hinüber gegangen.

Die Leberschwindsucht geht bisweilen auch in Lungenschwindsucht über.

Entweder durch Resorption des Eiters; so, daß, wie es scheint, das Eiter in den Lungen aus den Gefäßen nun abgeseondert, und durch den Auswurf ausgeleert wird, ohne, daß die Lunge wirklich angegriffen wird, wobei dann der Kranke noch genesen kann, oder indem verborgene Fehler, Knoten, z. B. in der Lunge nur ebenfalls in Entzündung, Eiterung übergingen.

Bisweilen wurden auch Lungensucht und Leberschwindsucht mit einander verwechselt, und der Irrthum erst nach dem Tode entdeckt.

Bisweilen glaubt man auch eine Eiterung in der Leber vermuthen zu müssen, und es war eine andere Resorption, vielleicht gar die eines andern Organs da.

Eine Verhärtung, Anschwellung der Leber allein kann schon dazu Veranlassung geben, weil mit dieser doch auch ein hektisches Fieber verbunden seyn kann.

Einigemal gab eine große Anschwellung der Gallenblase dazu Gelegenheit; zumal, weil dieser Fall unmittelbar nach einer Leberentzündung eintreten kann, oder auch wohl während einer Entzündung dieser Zustand einzutreten vermag. Da selbst Petit diesen großen, gefährlichen Irrthum zu begehen beinahe im Stande gewesen war: so darf es uns nicht gleichgültig seyn, ihm vorzubeugen, und die verschiedenen Zufälle, Zeichen, zu merken, welche beide unterscheiden.

Sie sind:

Bei der Vereiterung dauert Schmerz, wenn auch nicht in gleichem Maße, Fieberbewegung und Uebelbefinden fort.

Sobald also eine schwappernde oder andere Geschwulst da ist, ohne daß diese Zufälle dabei sind: so kann man schon auf eine andere Natur der Geschwulst schließen.

Die Geschwulst bei der Eiterung nimmt allmählig zu, und ist auf einen harten Umkreis eingeschränkt.

Entsteht sie dagegen von der Gallenblase, so ist diese nicht allein immer am bestimmten Orte, am untern Rande der Leber, sondern auch ohne harten Umkreis, und sogleich im ganzen Umfange schwappernd.

Bisweilen veranlassen auch Hydatiden einen Irrthum, der dann freilich zu schwer zu erkennen war.

Da überhaupt aber jeder solcher Irrthum nur bei einem Absceß der obern Fläche eintreten kann, so muß man sich bei der Diagnose, bei den etwa eintretenden Anzeigen der künstlichen Oeffnung um so aufmerksamer bezeigen.